

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 38

Artikel: Nacht vor der Glotze
Autor: Hürlimann, Hélène
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

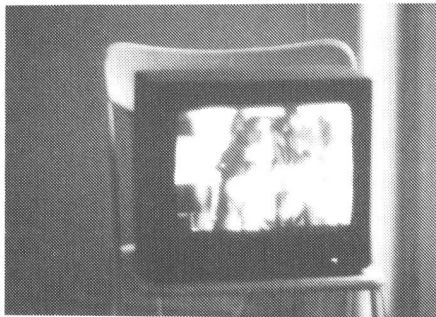
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

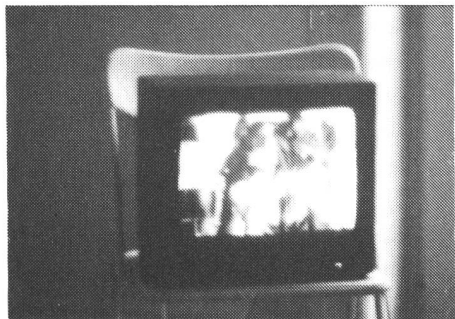
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heute schieb ich wieder mal ne Nachtschicht. Meine Arbeit ist glücklicherweise nicht so streng, darum suche ich manchmal vor Arbeitsbeginn die Videothek auf, um mir fernsehend die Nacht kurzweiliger zu gestalten.



In «meiner» Videothek kosten drei Videos aus dem Normalprogramm zehn Franken, Neuerscheinungen pro Film zehn Franken. In der Videothek sind rund 15tausend Filme zu kriegen. Leider ist ein grosser Teil des Angebotes Mist, abgestimmt auf hauptsächlich jugendliche Filmkonsumenten. Filme mit starken Frauenrollen und/oder von Regisseurinnen sind äusserst rar. Was mich trotzdem dazu treibt, diesen Laden manchmal aufzusuchen, ist die Lust auf Unterhaltung, während ich meine acht



Stunden absitze, natürlich ärgere ich mich oft über die Rollen, die die Frauen in den meisten Filmen innehaben müssen. Oft bin ich aber auch positiv überrascht, wenn den Frauen im Film Stärke zugeschrieben wird.

Die Videos sind unterteilt in verschiedene Sparten: Die Filme der Horror-Abteilung sollen wohl den ZuschauerInnen hauptsächlich Übelkeit verursachen; Blut fliesst aus beinahe jeder Kassette. Wer hat wohl Lust auf «Höllentrip ins Jenseits» oder «Sadistico, Wunschkonzert für einen Toten»? Aus der Kung-Fu-Ecke blicken einem schmucke Jungs mit angespannten Oberarmen und erhobenen Beinen entgegen. Die grösste Auswahl hat frau in der Krimi-Action-Sparte und bei den Unterhaltungsfilmen. Die Krimis können die Spannung, die auf dem Cover versprochen wird, leider meist nicht halten. Die AusleiherInnen geben auch über ihr Angebot Auskunft, nur leider haben sie alle Titel unter dem deutschen Namen katalogisiert. Unterhaltungsfilme sind zwar auch meist bull-shit, vom einen oder anderen war ich jedoch auch schon positiv überrascht. Heute versuch ichs doch einmal mit «Time Square, die kleinen Grossstadtwilden». Laut Cover treffen sich zwei junge Frauen in einem Krankenhaus, wo sie auf ihren Geisteszustand geprüft werden. Sie reissen aus und bleiben fortan zusammen, auf der Flucht vor Polizei und Eltern. Na ja, klingt ganz schön kitschig, doch ich wags.

Nacht vor der Glotze

Der besondere Film

Die Filme aus der Abteilung «Der besondere Film» sind so besonders auch wieder nicht. Trotzdem werde ich hier jeweils am fündigsten. Woody Allen darf hier neben Hitchcock stehen, Barbra Streisand als Yentl neben der anklagenden Jodie Foster. «A cry in the dark» und «Cry freedom» lehnen aneinander, als ob es zwischen ihnen keinen Unterschied gäbe. Für was entscheide ich mich wohl heute? Für «Out of Rosenheim»? Ich find ihn toll, schon den Anfang:

«A desert road from Vegas to nowhere. Some place better then where youve been A coffee machine that needs some fixing A little cafe just around the bend I am calling you....»

Oder vielleicht Vanessa Redgrave in «Geschlechtsumwandlung», wo aus dem berühmten Augenarzt Dr. Richard Radley die erfolgreiche Tennisspielerin Renée Richards wird?

Hier schau her, der Film zum Buch: «Zwei Frauen ... denn der Tod ist die härteste Schule des Lebens. Zwei Welten prallen aufeinander, als Eva und Claudia sich als Zimmergenossen (lt. Filmbeschreibung auf Cover!) in einer Klinik wiederfinden. Die eine ein Ballettstar, extravertiert, aus reicher Familie und unglaublich schön, die andere hart, aggressiv und entstellt. Eva und Claudia gehen zusammen durch die Hölle, erleben Erfolge und Niederschläge, Höhen und Tiefen, die eine Freundschaft entstehen lässt, die über den Tod hinausgeht.» Aaach, eine Tränendrüse.

Manchmal wünsch' ich mir, meine Arbeitsnacht hätte 20 Stunden, ich bräuchte dann nicht so folgenreiche Entscheidungen zu treffen.

Dieselbe Nacht, vier Uhr: Soeben gab ich mir die «Geschlechtsumwandlung». Hat mir eigentlich ganz gut gefallen, war auch nicht allzu unglaubwürdig aufgemacht. Nach der Operation arbeitete Dr. Renée Richards wieder als Augenärztin, alles schien sich in normalen Bahnen zu bewegen, bis sie als Tennisspielerin entdeckt wurde und an einem Turnier spielte. Dort wurde sie von einem Reporter, der sie noch als Mann ge-

kannt hatte, wieder entdeckt und denunziert. Ihre erste Beziehung zu einem Mann geht folgerichtig auch auseinander. Sport ist ungesund, sag ichs doch immer. Der Film beruht übrigens auf Tatsachen, Dr. Renée Richards arbeitete, nachdem sie ihren Job als Augenärztin verloren hatte, dies war auch das Ende des Filmes, als Trainerin für Martina Navratilova.

Mein erster Film heut nacht war die Tränendrüse. Ganz so tränendrüsiger war er aber doch nicht. Die zwei kranken Frauen hatten eine gemeinsame Ebene, nach anfänglichen Missverständnissen wurden sie aber mehr als nur Zimmergenossinnen. Die aggressive Claudia entpuppte sich als ironische, gescheite und realistische Frau, «der Ballettstar» Eva kam von ihren Nürschönheitsidealen herunter und – siehe da – sah ein, dass es im Leben noch andere Werte als schöne Haare und pickelfreies Gesicht gibt. Wie in solchen Filmen üblich, starb Claudia an Krebs beziehungsweise nahm sich mit Evas Hilfe das Leben, Eva hingegen konnte ihre Krankheit besiegen.

So, jetzt sind die beiden Filme zurückgespult, jetzt hab ich grad noch 102 Minuten Zeit für die Dreckschwestern aus «Times Square». Laut Cover nun für Euch das Ende vorweg: «...Sehr schnell werden die beiden Mädchen zu einem Mythos. Die beiden geben ein Konzert auf dem berühmten Times Square.»

Hélène Hürlimann

